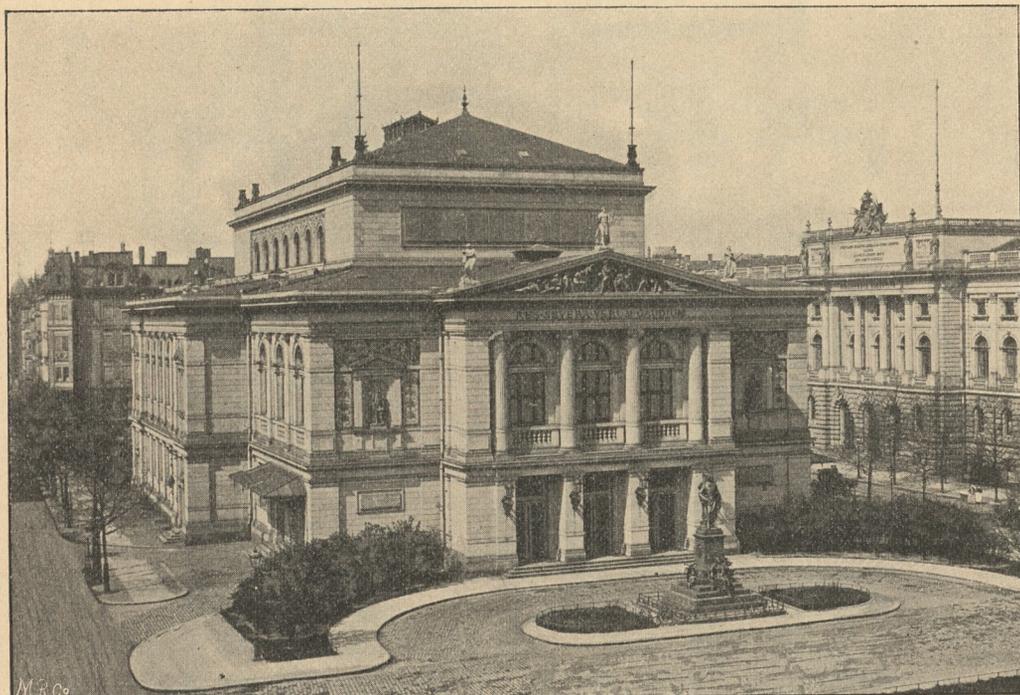


Saales ist in der hier benutzten Quelle²⁰²⁾ das Nähere zu finden. (Siehe auch den Querschnitt des Saales auf der Tafel bei S. 217.) Von der Anordnung des Orchesterpodiums wurde in Art. 168 (S. 227) und von den Sitzplätzen im Saale in Art. 173 (S. 233) gesprochen.

Der vorzugsweise für Kammermusik bestimmte kleine Konzertsaal hat 23,00 m Länge, 11,50 m Breite und 7,75 m Höhe und faßt nahezu 700 Personen. Wände und Decken bestehen, wie im großen Saal, aus Holz, teils mit, teils ohne Putz. Ueber die Ausschmückung dieses Saales ist an gleicher Stelle nachzulesen. Aehnlich, wie im großen Konzertsaal zieht sich auch im kleinen Saal eine um etwas über den Fußboden erhöhte Estrade um den Saal herum. Das Podium ist 60 cm hoch und wagrecht hergestelt; es hat 46 qm Grundfläche.

Ueber das Zwischengeschofs über der rückwärtigen Kleiderständerhalle wurde in Art. 168 (S. 235) bereits mitgeteilt, dafs es zum Teile zur Aufbewahrung der Saalfitzplätze verwendet wird, ebenfo in

Fig. 275.

Neues Gewandhaus zu Leipzig²⁰¹⁾.

Art. 183 (S. 242), dafs es auch noch ein sehr geräumiges Stimmzimmer mit Abort und das Zimmer des Kapellmeisters enthält. Die Logentreppen sind zu diesem Zwischengeschofs hinuntergeführt. Am rückwärtigen Eingang befinden sich rechts die Wohnung des Hausinspektors und links das Bureau mit der Tageskaffe; an diese schließt sich die Bibliothek (zugleich Sitzungszimmer des Vorstandes) an.

Die Heizungs- und Lüftungsanlagen des Gebäudes sind in Art. 197 (S. 257) beschrieben.

Im Aeußeren (Fig. 275²⁰¹⁾ des ganz in Cottaer Sandstein ausgeführten Gebäudes kommt die Verteilung der Innenräume zum Ausdruck. Ueber dem niedrigen Erdgeschofs erhebt sich das Hauptgeschofs in einer gleichmäfsig um das ganze Gebäude herumgeführten Höhe, über welche nur der große Konzertsaal in der Mitte bedeutungsvoll hervortritt. Die Mitte über dem Haupteingang ist durch einen mächtigen, säulengetragenen Giebel ausgezeichnet, dessen Figureschmuck von Schilling herrührt. Bezüglich der weiteren dekorativen Ausgestaltung des Aeußeren wird auf die schon zweimal angezogene Quelle verwiesen.

²⁰²⁾ SCHMIEDEN. Das neue Gewandhaus in Leipzig. Zeitschr. f. Bauw. 1886, S. 7.